

Das Göttliche in uns – das ewige Sein

Wir sind ein Teil der kosmischen, universellen Energie und damit des Göttlichen im Sinne der menschlichen Vorstellungswelt, weil wir ein Teil der Natur sind. Das Göttliche ist das gesamte Sein, das heißt, das ewige Sein über das Universum in seiner Gesamtheit hinaus, über alle Universen hinaus.

Wir sind als Menschen nur Sternenstaub, damit aber Teil des Universums. Somit sind wir auch ein minimaler und winziger Teil dieses göttlichen Seins. Dies göttliche Sein lebt nicht nur mit uns, sondern vor allem in uns.

Deshalb brauchen wir auch keine Seele. Das Göttliche braucht keine Seele, da es schon göttlich ist. Da wir schon Teil des Göttlichen sind, haben wir keine Seele und brauchen sie auch nicht. Die Seele ist eine Erfindung der frühen Menschen aus Mesopotamien und auch der Griechen. Sie ist nur eine Hilfskonstruktion zur Erklärung der inneren Verbundenheit des Menschen mit dem Göttlichen.

So lange wir beide uns selbst bleiben, bei unserem Innersten und bei unseren Werten, bleiben wir auch im Göttlichen.

Wir verlassen aber diese göttliche Sphäre, wenn wir uns selbst und unser Innerstes verlassen, um uns äußeren Dingen und Werten zuzuwenden.

Der Mensch verlässt die göttliche Sphäre des ewigen Seins zum Beispiel mit Gefühlen wie Gier, Neid und Hass. Aber auch bei seinem Streben nach Anerkennung durch die Mitwelt, bei seinen Süchten, bei seinem Genussstreben, beim Angeben und Protzen mit Statussymbolen und Werten, mit Immobilien und Großtaten und seinem tollen Intellekt, bei Angerebtheit und Stolz oder Überlegenheitsstreben.

Es gilt deshalb, sich immer der Übereinstimmung mit dem göttlichen Sein bewusst zu sein und entsprechend zu leben.